



Geleitwort

von *Friedrich Kardinal Wetter*
Erzbischof von München und Freising

Für unseren Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. gehört wesentlich zum Dienst eines Hirten der Kirche, den Menschen „das wahrhaft Gute zu geben, die Nahrung von Gottes Wahrheit ...“. Diese Aussage in seiner Predigt am Tag der Amtseinführung am 24. April 2005 zieht sich wie ein *Cantus firmus* durch sein bisheriges Leben und Wirken als Professor, Erzbischof und Präfekt der Glaubenskongregation. Dabei verstand er sich immer als Diener der Wahrheit Gottes und stellte sich deshalb nach seiner Ernennung zum Erzbischof von München und Freising im Jahre 1977 unter das Bischöfliche Leitwort: „*Cooperatores veritatis* – Mitarbeiter der Wahrheit“ (3Joh 8). In seinen Erinnerungen „Aus meinem Leben“ begründet er dies so:

„Ich habe mir als bischöflichen Wahlspruch das Wort aus dem dritten Johannesbrief gewählt ‚Mitarbeiter der Wahrheit‘, zum einen, weil es mir die vereinigende Klammer zwischen meiner bisherigen Aufgabe und dem neuen Auftrag zu sein schien: Bei allen Unterschieden ging und geht es doch um das gleiche, der Wahrheit nachzugehen, ihr zu Diensten zu sein. Und weil in der heutigen Welt das Thema Wahrheit fast ganz verschwunden ist, weil sie als für den Menschen zu groß erscheint und doch alles verfällt, wenn es keine Wahrheit gibt, deswegen schien mit dieser Wahlspruch auch zeitgemäß im guten Sinn zu sein.“¹

Wie oft hat Joseph Ratzinger die heutige Müdigkeit und Indifferenz gegenüber der Wahrheitsfrage beklagt und den Wahrheitsanspruch des Glaubens verteidigt, auch wenn man das heute gerne unter Intoleranzverdacht stellt: „*Wahrheit*... gehört nicht zu den Lieblingsbegriffen dieser Zeit. Wahrheit wird mit Intoleranz verknüpft und so eher als Bedrohung denn als Verheißung gewertet. Aber gerade darum ist es richtig, daß wir nach ihr fragen und uns von Christus her auf sie hin befragen lassen.“²

¹ *Joseph Kardinal Ratzinger*, Aus meinem Leben. Erinnerungen (1927–1977), Stuttgart 1998, 178f.

² *Joseph Kardinal Ratzinger*, Ein neues Lied für den Herrn. Christusglaube und Liturgie in der Gegenwart, Freiburg i.Br. 1995, 23–45; zitiert in H. Hoping; J.-H. Tück (Hg.), Die anstößige Wahrheit des Glaubens. Das theologische Profil Joseph Ratzingers, Freiburg i.Br. 2005, 51.

Aufsehen erregte seine Ansprache am Tag vor seiner Wahl, als er in der Messe *Pro Eligendo Romano Pontifice* sagte:

„Einen klaren Glauben nach dem Credo der Kirche zu haben, wird oft als Fundamentalismus abgestempelt, wohingegen der Relativismus, das sich ‚vom Windstoß irgendeiner Lehrmeinung Hin-und-hertreiben-Lassen‘, als die heutzutage einzige zeitgemäße Haltung erscheint. Es entsteht eine Diktatur des Relativismus, die nichts als endgültig anerkennt und als letztes Maß nur das eigene Ich und seine Gelüste gelten lässt.

Wir haben jedoch ein anderes Maß: den Sohn Gottes, den wahren Menschen. Er ist das Maß des wahren Humanismus. ‚Erwachsen‘ ist nicht ein Glaube, der den Wellen der Mode und der letzten Neuheit folgt; erwachsen und reif ist ein Glaube, der tief in der Freundschaft mit Christus verwurzelt ist. Diese Freundschaft macht uns offen gegenüber allem, was gut ist und uns das Kriterium an die Hand gibt, um zwischen wahr und falsch, zwischen Trug und Wahrheit zu unterscheiden.³

So gibt es für Benedikt XVI. keinen hinreichenden Zugang zur Wahrheit des lebendigen Gottes ohne Jesus Christus. Wer ihn sieht, sieht den Vater (vgl. Joh 14,9). Er macht uns aus Knechten zu Freunden und tut uns alles kund, was er von seinem Vater hört (vgl. Joh 15,15): „Christus die Wahrheit, das bedeutet: Gott, der uns aus unwissenden Knechten zu Freunden macht, indem er uns zu Mitwissern seiner selbst werden läßt. Das Bild des Freundes Christus ist uns teuer, gerade heute, aber seine Freundschaft besteht darin, daß er uns ins Vertrauen gezogen hat, und der Raum des Vertrauens ist die Wahrheit.“⁴

Als Nachfolger von Joseph Ratzinger im Dienst als Erzbischof von München und Freising freue ich mich, dass die Theologische Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität unserem Heiligen Vater Papst Benedikt XVI. ein Sonderheft der *Münchener Theologischen Zeitschrift* widmet. Mögen die verschiedenen Beiträge nicht nur erhellen, was unserem Papst aus Bayern in seiner theologischen Reflexion wichtig war und ist. Mögen sie selber dazu beitragen, „der Wahrheit nachzugehen, ihr zu Diensten zu sein“.

München, am Ersten Advent, dem 27. November 2005

+ *Friedrich Kardinal Wetter*
Erzbischof von München und Freising

³ Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls Nr. 168. Der Anfang: Papst Benedikt XVI. – Joseph Ratzinger. Predigten und Ansprachen April/Mai 2005, hg. vom Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz, 14.

⁴ *Joseph Kardinal Ratzinger*. Ein neues Lied für den Herrn. Christusglaube und Liturgie in der Gegenwart. Freiburg i.Br. 1995, 23–45; zitiert in H. Hoping: J.-H. Tück (Hg.), Die anstößige Wahrheit des Glaubens. Das theologische Profil Joseph Ratzingers, Freiburg i.Br. 2005, 60.